



Ein guter Grund, das Auto stehen zu lassen:

Der Zug-Fahrplan 2016

Seite 6-8

Wien geht Umschuldung von Franken auf Euro nun an – Wieso nicht Purkersdorf?

Über Purkersdorf hängt seit 15 Jahren das Damoklesschwert der Schweizer Franken-Kredite. Durch die Aufwertung des Franken sind die Schulden um etlichen Millionen Euro gestiegen; genau ist das nur auf einen Tag bzw auf die Minute festzulegen, weil die Währungskurse eben schwanken, und besonders in krisenhaften Zeiten. Und in krisenhaften Zeiten wird eben die Flucht in den Franken gesucht, und das obwohl in der Schweiz „negative Zinsen“ bereits mehr Realität sind als bei uns.

Genau wegen dieser Zukunftsaussichten und Schwankungen haben viele frühere Frankenkreditnehmer schon vor längerem umgeschuldet und sind dabei auch noch halbwegs ausgestiegen. Leider gehört Purkersdorf mit seiner politischen Führung

zu der kleine Gruppe, die beinhart an der Spekulation festhält, Fehler nicht zugeben will, und laufend dazu Halb Wahrheiten und ungerechtfertigtes Eigenlob verbreitet.

Viele Gemeinden sind schwer auf die Nasse gefallen, Linz ist ein bekanntes Beispiel. Wenn nun Wien als große Gemeinde den Weg des schrittweisen Ausstiegs aus den Franken-Krediten geht, sollte das zumindest für eine kleinere Gemeinde wie Purkersdorf ein Zeichen sein; umso mehr ja in Wien die Schulden nur zu einem kleineren Teil aus Franken-Krediten bestehen, während in Purkersdorf der allergrößte Teil der Schulden in Franken gerechnet wird, und wir so anteilmäßig viel mehr durch eine weitere Aufwertung leiden werden.

Dr. Dr Josef Baum

Noch größer noch schöner?

Noch größer, noch schöner - Unter diesem Titel fand man Anfang Juni 2015 am LIDL-Parkplatz eine riesige Ankündigungstafel, die Schlimmes ahnen ließ. Obwohl der Parkplatz die meiste Zeit nur marginal ausgelastet war, wurde das Nachbargrundstück zugekauft und das gerade einmal knapp elf Jahre alte Gebäude abgerissen.

Die steuerliche Abschreibefrist für solche Gebäude beträgt 33 Jahre. Da ist es schon bemerkenswert, dass man mit dem Verkauf von Billig-Lebensmittel soviel Gewinn macht, dass einen das nicht kümmern braucht, von der Ressourcenverschwendung ganz zu schweigen.

Seine Schatten voraus geworfen hat die Sache schon Ende 2013, als mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP ein Zentrumszonenplan beschlossen wurde, der die Erweiterung des LIDLs erst möglich machte (und in Zukunft auch Erweiterungen aller anderen

Supermärkte unabhängig von der Flächenwidmung ermöglicht).

Was ist nun mit Größer und Schöner?

Größer wurde er, der LIDL, keine Frage. Schöner?

Das Haus mit dem hübschen roten Ziegeldach ist verschwunden, war wohl für Kleinfestivals zu provinziell. Statt dessen ein Kobel im Metallic-Look. Der Parkplatz, der zumindest mit einigermaßen hübschen grauen und rosa Formsteinen gestaltet war, wurde zu einer Asphaltwüste, zugewalzt und großflächenversiegelt. Was sich der Bürgermeister als Baubehörde bei der Genehmigung dieses Projektes gedacht hat, wird uns wohl immer verborgen bleiben.

Nutzen für die Purkersdorferinnen und Purkersdorfer: nicht erkennbar. Es sind selbst in der Umbau-Schließzeit keine Versorgungslücken aufgetreten. Zumindest



Lidl alt (oben) und neu (unten)



dürfen wir immer wieder bei der LIDL-Privatampel sinnlos stehen bleiben und das Projekt betrachten. Aber das ist ein anderes Kapitel. GB

WU-Ende: Bezirksangliederung oder eigener Bezirk – Für Bevölkerungsbefragung

Die überfallsartige angekündigte Auflösung des Bezirks WU war offenbar nicht der „größte Reformschritt in der Kommunalpolitik seit den 70-er Jahren“, wie es die Landespolitik verkündete, sondern eine nicht sehr überlegte Sache: denn mittlerweile musste die vorgeschlagene Lösung sowohl bezüglich Gablitz und Mauerbach (ein Gebot der Vernunft), wie auch für Gemeinden in Schwechat-Nähe und auch für Gerasdorf geändert werden.

In Gerasdorf wurde immerhin die Bevölkerung befragt. Und die Abstimmung ging gegen die beschlossene Landeslösung und für eine Zuordnung zu Korneuburg aus. Die 83 %-Entscheidung wurde dann von der Landespolitik notgedrungen akzeptiert. In Klosterneuburg gibt es eine

starke Bestrebung eine Statutarstadt (mit Bezirksrang) zu werden. Dazu wird nun eine Grundlagenstudie erarbeitet. Möglicherweise wird dann vom Land angeboten ein eigenes Autokennzeichen zu haben. Doch dies ist das unwichtigste dabei. Jedenfalls steht eine Einbeziehung der Bevölkerung bei dieser grundsätzlichen Frage dort im Raum. Und das sollte eigentlich auch in Purkersdorf geschehen.

Der Auflösung von WU ist ja keine Träne nachzuweisen, die Frage ist nur, ob der Bezirk St. Pölten Land von Mauerbach bis ins hintere Pielachtal was Besseres ist. Das wichtigste für Purkersdorf ist sicher, dass die derzeitige Außenstelle der BH in Purkersdorf erhalten bleibt, ja sie sollte – im Sinne einer verstärkten regionalen Koordinierung

und einer hoffentlich dabei erfolgenden Einbeziehung der BürgerInnen, also einer regionalen Demokratisierung auch ausgebaut werden. Warum nicht ein eigener Bezirk Purkersdorf? Kleinregionen werden immer wichtiger, weil vieles vom Abfall bis zu den Schulen oft über die Gemeinden hinaus zu regeln ist. Ein Bezirk Purkersdorf mit den 5 Nachbargemeinden wäre durchaus ähnlich groß wie manch andere Bezirke in NÖ, und entspräche durchaus den Bestrebungen in Klosterneuburg. Ich möchte daher nochmals eine BürgerInnenbefragung in der Region vorschlagen, bei der auch die Alternative eines eigenständigen Bezirks Purkersdorf (oder „Wienerwald“) eine Möglichkeit sein sollte.

J. Baum

Splitter von der Gemeinderatssitzung am 1. Dezember

Zu Beginn hat für Wirbel gesorgt, dass der Stadtamtsdirektor eigenmächtig einen Dringlichkeitsantrag schon vor Behandlung auf der Sitzung umgesetzt hat: Für Gäste wurden die Texte der Anträge auf eine Leinwand im Saal projiziert. Eine gute Verbesserung, gibt das erst die Möglichkeit als Gast der Sitzung inhaltlich zu folgen. Es gab wenig Behandlungspunkte mit Diskussionsbedarf. Die meisten Einbringungen waren Vertragsinhalte oder Berichte über Erledigungen, die bereits behandelt waren.

Der Budgetvoranschlag für 2016 wurde mit unseren Gegenstimmen angenommen. Wir honorieren die deutlich verbesserte

Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung und bedanken uns bei den AkteurInnen dafür. Trotzdem sind wir für eine Gewichtung der Ausgaben die sich stärker an sozialen und ökologischen Kriterien orientiert. Wenn in Paris die Regierungen der Welt die Klimaagenden zu debattieren ist festzuhalten, dass rasch wirksame Maßnahmen auch auf Ebene der Kommunen angepackt werden müssen. Unser Wunsch an die Stadtregerung ist, dass 2016 – ein guter Zeitpunkt, weil in diesem Jahr auch der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden neu verhandelt werden muss – eine grundsätzliche Debatte über eine neue Gestaltung des Budget geführt wird.

Außerdem kritisieren wir, dass sich Purkersdorf weiter an die Frankenkredite klammert. Auch wenn der Kurs aktuell zu unseren Gunsten steht, bleibt diese Form von Fremdwährungskrediten unakzeptable Spekulation mit öffentlichen Geldern! Der Vorwurf des Bürgermeisters, unsere einzigen Themen wären Frankenkredite und ein Autofahrverbot für ganz Niederösterreich geht ins leere.

Ein erster Maßnahmenkatalog für die Stadterneuerung wurde beschlossen, über das E-Carsharing Projekt berichtet. Die Tarife des Bades werden nach drei Jahren leicht erhöht.

Ausführlich auf puon.

Tel-Nummern bzw. E-Mail-Adressen der GemeinderätInnen von LIB&Grüne und des Obmanns der Liste Baum



Christiane Maringer
Tel.: 0664 344 13 12

maringer@reizwort.at



Karin Erben
Tel.: 0699 11 96 98 25

karin.erben@k-e.at



Marga Schmidl
Tel.: 0699 114 505 19

marga.schmidl@tplus.at



DDr. Josef Baum
Tel.: 02231/64759
0664 1142298

baum.josef@gmx.at

Systemwandel statt Klimawandel!

Wenngleich Paris auch wegen des Terrors in den Blickpunkt gerückt ist, ist die derzeitige Großkonferenz dort für die Menschheit – das ist keine Übertreibung – von wahrhaft historischer und schicksalhafter Bedeutung: Die Weltklimakonferenz ist auch eine der größten Konferenzen der Geschichte. Dort ist eine Frage entscheidend: Schaffen die Staaten dieser Welt einen gemeinsamen Weg aus der Klimakrise? Gelingt es nicht, die Erderwärmung einzudämmen, droht das Weltklima spätestens in einigen Jahrzehnten unwiderruflich zu kippen.

Am letzten Novemberwochenende – und damit direkt vor dem internationalen Klimagipfel in Paris – sind weltweit Hunderttausende auf die Straßen gegangen. Auch in Wien gab es eine bunte Demo. Es geht darum, dass endlich angemessen auf den Klimawandel reagiert wird. Da helfen keine Ausreden, keine unverbindlichen Abkommen, kein Handel mit Emissionen, keine Geschäfte mit dem Klima, keine noch höheren Grenzzäune. Wir brauchen tatsächliche Lösungen, die die Klimakrise an den Wurzeln anpacken. Es geht um mehr regionale Wirtschaftskreisläufe, Energiedemokratie, öffentlichen und umweltschonenden Verkehr, Solidarität mit Betroffenen und Menschen auf der Flucht und agrarökologische Landwirtschaft.

Der Klimawandel ist eine Tatsache. Die Wetter-Auffälligkeiten auch in unseren Breiten sind ein Hinweis auf die Auswirkungen des Klimawandels – das ist leider nur der Anfang. Wir müssen raus aus Kohle, Öl und Gas.

Beim Klimawandel handelt es sich aber nicht um ein abgetrenntes Umweltproblem sondern um eine umfassende globale Krise, die eng mit Wirtschaft und gesellschaftlichen Lebensweisen zusammenhängt – sodass in sämtlichen

Bereichen, von Landwirtschaft über Energie bis hin zu Verkehr und Arbeit, sozial-ökologische Veränderungen notwendig sind. Daher: Systemwandel statt Klimawandel! <http://systemchange-not-climatechange.at/>

Wir sind die letzte Generation, die den Klimawandel noch eindämmen kann ...

Es ist leider sehr unwahrscheinlich, dass in Paris ein positives Ergebnis herauskommt. Es wird leider kein bindendes Abkommen geben, sondern Ankündigungen einzelner Regierungen, die aber – wie wir von der österreichischen Klimapolitik wissen – wenig wert sind. Allerdings wird uns das sicher als Erfolg verkauft werden. Wichtig ist das Ganze trotzdem, weil die existenzielle Frage wieder auf die Tagesordnung kommt, und eine Wende von unten kommen wird – früher oder später.

Auf andere Länder zu zeigen, noch dazu auf solche, die bisher geschichtlich insgesamt noch vergleichsweise wenig Klimaabgase abgegeben haben, ist weder moralisch, noch effektiv. Wir müssen bei uns anfangen und vorangehen.

Bernhard Achitz, dem Leitenden Sekretär des ÖGB ist voll zuzustimmen: „Das Ende der fossilen Energieträger ist vorhersehbar. Deshalb müssen wir anders wirtschaften und leben – es geht um eine umfassende Ökologisierung aller Lebensbereiche, vom Wohnen über Mobilität bis hin zur Industrie. Dieser Umbau muss neue Arbeitsplätze schaffen und darf nicht auf Kosten der Lebensqualität der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gehen.“

Wir brauchen ein Klimaschutzpaket: den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, das Vorantreiben der Energiewende, die Förderung ökologischer Landwirtschaft und eine gerechtere Verteilung von



Arbeit. Wesentlich ist auch eine ökologische Grundsatzreform des Steuersystems, die den Ressourcen- und Energieverbrauch, aber auch den Ausstoß von Umweltgiften wesentlich höher besteuert als bisher, dafür aber umweltfördernde Maßnahmen fördert und den Faktor Arbeit entlastet. „Dabei ist aber auf den sozialen Ausgleich zu achten. Umweltsteuern sind oft auch Massensteuern. Deshalb müssen Mehrbelastungen, die für sozial Schwache zum Beispiel durch höhere Energiesteuern entstehen, unbedingt ausgeglichen werden“, fordert Achitz. Für die Finanzierung würden sich Erbschafts- und Vermögensbesteuerung anbieten.

Hausaufgaben auch in Purkersdorf noch zu machen

Vor fast 25 Jahren hat sich Purkersdorf im „Klimabündnis“ verpflichtet die Klimaabgase zu halbieren. Leider ist das nicht nur nicht gemacht worden, sondern die Abgase sind mehr geworden. Es steht eine grundlegende Wende beim Verkehr an, die Heizenergie ist durch umfassende Dämmprogramme zu vermindern und die erneuerbare Energie ist massiv auszubauen. Es gibt positive Ansätze wie das Biomasseheizwerk, von einer Energie- und Verkehrswende sind wir aber noch sehr weit entfernt.

Es gibt aber genug Pioniere, die zeigen, dass es möglich ist. Und noch sind einige Jahre Zeit, mit den Herausforderungen zu wachsen und nicht nur ein Klimawende, sondern damit auch Änderung in ungerechten Verteilungen auf der Welt zu erreichen, also einen positiven Systemwandel zu realisieren statt einem verheerenden Klimawandel ausgeliefert zu sein.

Josef Baum

Bürgermeister wurde Ritter – nun Ritterlichkeit gegenüber Flüchtlingen!

Der Purkersdorfer Bürgermeister wurde zum Ritter geschlagen – weder Neid noch überhebliche Skepsis sind angebracht, denn Männerbünde sind ziemlich anstrengend und fordern harten Tribut in vielerlei Hinsicht; und die Gesellschaft des Rittervereins ist wahrlich illustriert: ein Bischof mit der Geisteshaltung des 19. Jahrhunderts, ein Kaiserspross mit Ansichten aus dem 15. Jahrhundert; und neben geistlichem und weltlichem Adel ganz modern auch der Geldadel.

Dazu ist – wie in Medien schon getan – zu gratulieren und zu hoffen, dass ritterliche Tugenden der Milde und Barmherzigkeit nun auch gegenüber Flüchtlingen stärker zum Ausdruck kommen

www.tips.at/news/st-poelten/landleute/329014-ex-minister-schloeigl-ist-jetzt-ein-ritter



Der Garten macht Winterpause

Wir Gärtnerinnen und Gärtner haben also Zeit zum Planen und können die Monate Überbrücken mit Büchern. Die Regale in den Buchhandlungen gehen über mit Neuerscheinungen rund ums Anpflanzen, biologisch Garteln, Kochen und Einlagern, Guerilla Gardening, und und und. Wir haben uns umgesehen und ein paar Schmankerl herausgesucht:

Handbuch Wintergärtnerei Wolfgang Palme | Löwenzahn

Ein Buch für alle, die mehr aus ihrem Garten heraus holen wollen und das auf umweltverträgliche Art. Und für alle, die altes Kulturgut wieder erlangen wollen, das verschüttet gegangen ist über den Umstand im Supermarkt jederzeit alles verfügbar zu haben. Anschaulich wird aufgezeigt, wie es möglich ist, den Garten auch in der kalten Jahreszeit zu nutzen und das – ohne zusätzliche Heizung. Viele Tipps, Hintergrundwissen und Bezugsadressen machen das Buch auch für KleingärtnerInnen zur spannenden Lektüre. Natürlich ist nicht alles übers Jahr anzubauen, aber die vielen Erfahrungsberichte, detaillierten Sortenbeschreibungen und Saisonkalender samt klarer Arbeitsbeschreibungen machen einen Start ins ambitionierte Projekt möglich. Dass das ganze auch in unserem Klima funktioniert, das hat die City Farm Schönbrunn ausprobiert.

Volle Lebenslust spricht schon aus dem Motto im Vorwort: „Das Konzept eines ressourcenschonenden, im echten Sinne des Wortes saisonalen Gemüsebaus zur Selbstversorgung oder zur Direktvermarktung ist ein glaubhafter und lebbarer Gegenentwurf zu einem industrialisierten, anonymisierten Produktions- und Vermarktungssystem, das sich selbst gerne als modern und unersetzbar ansieht.“

Speisekammer aus der Natur Michael Machatschek, Elisabeth Mauthner | Böhlau

Auch wer keinen Garten hat, muss nicht auf selbst eingelegte Sprossen, Vorspeisen, Brotaufstrichen, Liköre, ... verzichten. Dieses Buch bietet eine feine Ergänzung zu den Kräuterwanderungen, die in unserer Region immer wieder angeboten werden. Oder: der nächste Ausflug in Wald und Natur wird nach der Lektüre sicher nicht mehr ohne Sackerl oder Körbchen zum Sammeln erfolgen!

Das Buch bietet eine ausgesprochen übersichtliche, lesbare Zusammenstellung unterschiedlicher Pflanzen, ihrer Nutzung, Heilwirkung und Haltbarmachung an. In einzelnen Kapiteln werden die Formen der Bevorratung ausführlich beschrieben. Besonders hilfreich ist die Gliederung des Buches nach Jahreszeiten. Die schöne, nachdenklich machende „Schlussbetrachtung“ im Buch gibt dem ganzen Werk den besonderen Rahmen: Wir kaufen zwar Nahrungsergänzungsmittel um uns wohler zu fühlen, wissen aber nicht mehr,

dass alle die Zutaten um uns herum in der Natur einfach zu finden sind. Bleibt die Aufbereitung zu schaffen und diese gewinnt an Wert, wenn wir nicht alleine einlagern und zubereiten, sondern miteinander kochen und verzehren! Jedes Essen kaufen wir – meist mit dem Auto – und um die Ecke verfault das Obst an den Bäumen, die unsere Großeltern gepflanzt haben. Lassen wir uns also verführen ... und gewinnen wir eine Welt jenseits der Supermarktregale zurück.

Essbare Stadt Maurice Maggi | AT-Verlag

Ein Kochbuch der anderen Art, für alle, die ihren Alltag hauptsächlich in der Stadt verbringen und trotzdem nicht auf „Wildwuchs auf dem Teller“ verzichten wollen. Die bunten Rezepte werden bereichert durch die Pflanzenportraits am Ende einer jeden Jahreszeit. Auch hier findet sich manches, das dem reinen Dasein zum Ansehen wert ist entlockt zu werden: Malve und Mispel etwa im Winter oder Ahorn, Brennessel, Ginko und Schlüsselblume im Frühling. Der interessant aufbereitete, vielfältig illustrierte, großformatige Band ist sicher ein bereicherndes Geschenk für Hobbyköche.

Offenlegung und Impressum: „Purkersdorfer Informationen“ ist die Zeitung der Liste Baum – sozialökologische Plattform in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe „Liste Baum und Grüne“ tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform. Layout: Karl Berger, www.zeitschneide.at, Druck: Thienel Claus, www.druckim12ten.at. Inserate: Karin Erben, E-Mail: office@listebaum-gruene.at

Erinnerung

Wie die Politik in die Literatur kommt Marlene Streeruwitz

Gespräch, Diskussion, Lesung,

Donnerstag, 10.12.2015 um 19 Uhr
Salettl, Wiener Straße 12



Flüchtlingshilfe Purkersdorf – es geht voran

In der Flüchtlingshilfe tut sich was – Deutschlernkurse und Integrationsmaßnahmen haben begonnen. Doch zuerst die schlechte Nachricht.

Projekt Unterbringung unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)

Die Bemühungen des Vereins menschen.leben am Standort Postverteilzentrum in der Linzerstraße, Wohngruppen für UMFs einzurichten, sind gescheitert. Es war nicht möglich, sich mit den Vermietern zu einigen. Die Forderungen der Familie Lintner waren offensichtlich zu hoch und dem Wunsch, den Standort langfristig als Wohngebiet umzuwidmen, wurde – zum Glück – nicht nachgegeben.

Das heißt, dieses Projekt ist endgültig gestorben.

Das ist sehr schade, denn neben der Zeit, die seit der Idee verstrichen ist, ist auch viel Engagement und Arbeit hineingeflossen. Für den Verein sind neben dem Personaleinsatz auch bereits finanzielle Kosten für z.B. Umbaupläne entstanden.

Die gute Nachricht: Ein neuer Standort ist geplant

Der Verein menschen.leben hat in Purkersdorf ein neues Objekt gefunden. Die Verhandlungen sind schon weit gediehen und laufen nach Auskunft des Vereins sehr gut und ernsthaft ab. Der Standort wird bekannt gegeben, wenn es wirklich fix ist. Mit dem Vermieter ist man sich weitgehend einig. Wenn im Dezember die Entscheidungen über Brandschutz und technische Ausstattung positiv ausfallen, kann mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Die Unterbringung der UMFs sollte voraussichtlich im 1. Quartal 2016 möglich sein.

Dieses Angebot klingt – im Gegensatz zum vorigen – wesentlich seriöser und zielstrebig.

Deutschlernen – Kurse im re:spect-Kulturhaus

Integration beginnt mit dem Erlernen der Sprache. Seit Mitte November bietet die Flüchtlingshilfe Purkersdorf Deutschkurse an. Der Verein re:spect hat Räumlichkeiten

im Kulturhaus in der Kaiser Josef Straße 49 zur Verfügung gestellt. Drei engagierte Frauen aus unserer Gemeinde – Eva Richtig, Gerty Schabas und Christine Santek – haben die Kurse organisiert. Sie werden von weiteren ehrenamtlichen HelferInnen unterstützt. Jeweils Montag, Mittwoch und Freitags Vormittag von 9 bis 10.30 Uhr finden Deutschkurse statt. Diese Aktion wird sehr gut angenommen. Es kommen ca. 25 geflüchtete Menschen. Sie werden in drei Gruppen unterrichtet und angeleitet. Die Menschen sind im Alter von 15 bis 50 Jahre. Auch SchülerInnen der AHS kommen zu den Kursen, sie sind in dieser Zeit vom Unterricht freigestellt. Es hat sich gezeigt, dass die SchülerInnen vom intensiven Lernen in den Kursen für den weiteren Unterricht in der Schule enorm profitieren.

Schul-Integrationsprojekt

Ein weiteres auf private Initiative entstandenes Projekt läuft seit einigen Wochen. Christine und Paul Mandl gehen jeden Freitag mit einigen SchülerInnen der Neuen Mittelschule auf den Bauernmarkt. Die Flüchtlingskinder kaufen selbständig ein, bringen Obst und Gemüse nach Hause oder in die Schule, wo es

gemeinsam verarbeitet und gegessen wird. Im Unterricht wird die Aktion gut vor- und nachbereitet, es gibt auch Aufgaben dazu.

Diese tolle Aktion macht allen Beteiligten Spaß – die Kinder lernen alltägliche Dinge und unser Leben kennen, die BegleiterInnen erfahren vom Leben der Kinder in ihrer verlorenen Heimat. Ein wunderbares Beispiel, wie Inklusion funktionieren kann.

Openhouse – Nachmittage zum Kennenlernen

Als nächstes ist geplant, wöchentlich oder zweiwöchentlich einen Nachmittag zum Treffen und einfachen Austausch, zum Kennenlernen der verschiedenen Kulturen, für Spiele oder Aufgabenhilfen ins Leben zu rufen. Der Verein re:spect stellt auch dafür die Räumlichkeiten im Kulturhaus zur Verfügung.

Vielen Dank an alle, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Ihre Hilfe ist so viel wert!

Es ist so wichtig, dass sie weiter mithelfen, dranbleiben und zeigen, dass Zusammenleben gelingen kann.

Marga Schmidl

Infos und Termine auf
fluechtlinge.puon.at



Lieber Leserin, lieber Leser!

Politische Arbeit kostet Geld. Die Gemeinderätinnen und Stadträtin unserer Liste geben einen Teil ihres Bezuges an die Liste weiter. Das deckt aber nicht die gesamten Kosten für Raummieten für zum Beispiel das Reparaturcafe oder die Kleideraustauschparty oder Druckkosten für die Zeitung. Wenn Sie uns also unterstützen können, bitten wir dazu unser Konto zu nutzen:

IBAN AT70 1200 0006 1917 9401, lautend auf Liste Baum

Herzlichen Dank,
Marga Schmidl,
Fraktionsobfrau Liste Baum & Grüne

Die Züge in Purkersdorf

Table with columns for destination (Wien, St. Pölten, Tullnerb.-Pressb. ab, etc.) and rows for train types (X, X-Sa, T, W, X, X-Sa, T, etc.) showing departure times.

Verkehrszeiten: T täglich (grün hinterlegt), X werktags (Mo - Sa), W werktags außer Sa, nicht am 24. und 31.12., X-Sa werktags außer Sa, SSF-1 Samstag, Sonntag, Feiertag, nicht 1. Jänner. Kursive Zeiten in Klammer sind Anschlusszeiten mit Umsteigen in Hütteldorf nach Meidling.

Wir bleiben dran und brauchen trotzdem frischen Wind!

Wir engagieren uns für ein neues Miteinander in der Gemeinde. Unsere Angebote wie das Reparaturcafé, die Kleidertauschparties oder der Radflorhmarkt passen für alle Brieffaschen und helfen der Umwelt. Und sie machen Spaß.

Daneben kommen Aktivitäten für kommunale Agenden nicht zu kurz. Wir setzen uns ein für eine lebenswerte Stadt, Mobilität ohne Auto, einem lebendigen kulturellen Austausch.

Wenn Sie mitmachen wollen, gerne auch schon in der Erarbeitung solcher Ereignisse, melden Sie sich bei uns: office@liste-baum-gruene.at oder bei unserer Stadträtin, Christiane Maringer unter 0664/344 13 12

gültig ab 13. 12. 2015

copyright by Liste Baum & Grüne

Table with columns for destination (Wien, St. Pölten, Tullnerb.-Pressb. ab, etc.) and rows for train types (T, X-Sa, X,T, T, etc.) showing departure times.

* Fahrradmitnahme in allen Zügen möglich (kostenpflichtig), * Rollstuhlstellplatz: Voranm. 24 Std. vor Reiseantritt unter 05-1717 erforderlich, zum Ortstarif von 7 bis 22 Uhr, * Wien Weidlingau: hier halten Züge, die in Purkersdorf Sanatorium halten, um 2 Minuten früher bzw. später, * Alle Züge nach Wien Hbf. halten auch in Meidling (Fahrzeit 7 min)

Der neue Bahn-Fahrplan, ein guter Grundstock zum Aufstocken!

Alles im Takt – Politik gefordert

Am 13. Dezember 2015 geht der neue Hauptbahnhof in Wien in Vollbetrieb. Etwa gleich lang, wie gebaut wurde, haben die Fahrplan-Ersteller der ÖBB die Zugsintervalle und Streckenführungen herumschoben. Oft mit tatkräftiger Unterstützung aus den Regionen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, gibt es doch einen ersten Taktfahrplan für die regelmäßigen Linien. Damit soll mehr Menschen der leichte Umstieg auf den Zug ermöglicht werden.

Mit den Bahn-Stationen Wien Meidling bzw. Wien Hauptbahnhof werden die U-Bahnlinien U6 und U1 erreicht. Für PendlerInnen aus oder nach Niederösterreich, die direkt zum Westbahnhof und zur U3 wollen, heißt das aber, dass sie statt den Fernzügen nur noch Regionalzüge nutzen können. Längere Fahrzeiten durch häufigere Halte bei einzelnen Verbindungen sollten durch zusätzliche neue Regionalzüge – den REX200 – ausgeglichen werden. Gegen die Direktvergabe dieser Züge an die ÖBB hat die WESTbahn allerdings geklagt. Nachdem der Rechtsstreit bis Mitte November das Bestellwesen blockiert hat, konnten die neuen Züge erst in letzter Sekunde eingeplant werden. Das Agieren der WESTbahn wurde auch von der Arbeiterkammer kritisiert: „Die Direktvergabe ist unbedingt nötig, um den für die PenderInnen und Pender wichtigen integrierten Taktfahrplan zu schaffen. Nur so können wir attraktive Verbindungen und Umsteigemöglichkeiten schaffen und mehr Leute in die Bahn bringen“, so Sylvia Leodolter, Leiterin der AK Abteilung Verkehr und Umwelt. „Hier stehen übergeordnete Verkehrsinteressen gegen das Einzelinteresse eines Unternehmens.“ (Kurier, 8.10.2015) Nachdem der Rechtsstreit gewonnen ist, kann die ÖBB zusätzlich mit 22 Zügen täglich zwischen St.Pölten und Westbahnhof fahren, womit PenderInnen doch noch ein „schnelles“ Angebot gegeben werden kann.

Plötzlich reagiert die WESTbahn jetzt damit, doch eine Halt am Bahnhof Tullnerfeld aufzunehmen und stellt eigene Karten für PenderInnen in Aussicht, die

kostengünstiger als Karten der ÖBB sein sollen. Ein durchsichtiges Spiel auf Kosten der Bahnfahrenden! Ist doch die WESTbahn vor zwei Jahren aus dem VOR ausgeschieden und damit „die einzige Privatbahn Österreichs, die sich einem gemeinsamen regionalen Verkehrsverbund verweigert“, beklagt AK-Wien-Verkehrsexperte Thomas Hader, der feststellt: „Pendler brauchen nicht viele Ticketangebote von vielen Anbietern, sondern ein Ticket für alle Busse und Bahnen in der Ostregion.“

Ein Wermutstropfen ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Preise für Einzelfahrkarten mit dem Fahrplanwechsel steigen werden. „Wenn auch nur um circa ein Prozent, ist das in Zeiten, in denen immer mehr Menschen von Prekarität oder Armut betroffen sind, ein falsches Signal“, kritisiert Umweltstadträtin Christiane Maringer von der Liste Baum. „Österreich soll sich ein erstklassiges öffentliches Verkehrssystem leisten und soziale Bedürfnisse berücksichtigen.“

Mit dem neuen Taktfahrplan liegt ein gutes Gerüst vor, in das in den kommenden Jahren weitere Züge und Verdichtungen eingebaut werden können. Im Folgenden sind jetzt also die PolitikerInnen auf Bundes- und Landesebene gefordert: Um das Auto tatsächlich stehen lassen zu können, braucht es diese Intervallverdichtungen auch im Nacht-, Feiertags- und Wochenendverkehr.

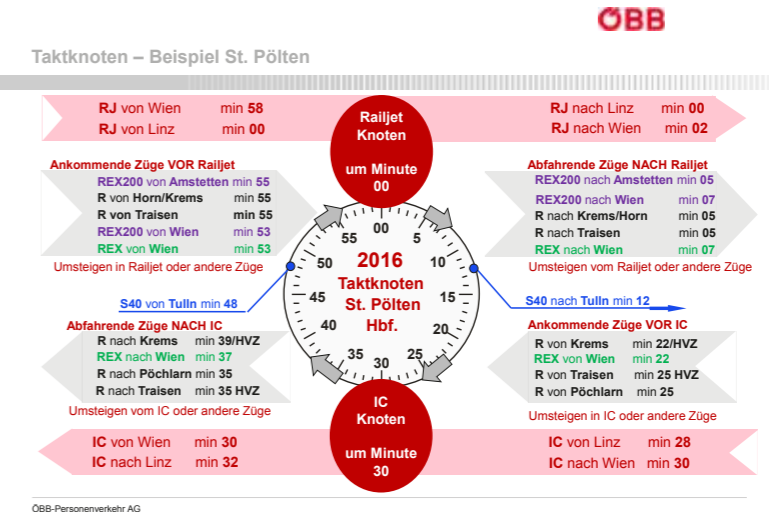
Niederösterreich könnte einiges an Geldern vom Ausbau der Straße auf die Schiene umwidmen, um diesen sozial und ökologisch wichtigen Schritt zu setzen.

Für Purkersdorf und die Innere Westbahn ändert sich mit dem neuen Fahrplan konkret:

Zuallererst dass wir etliche zusätzliche Halte an unseren Bahnstation zu verzeichnen haben, daher passt unser Fahrplan auch nicht mehr auf eine Seite :-)

- Montag bis Freitag: halbstündiger REX-Takt Wien-Westbahnhof – St. Pölten.
Samstag und Sonntag: stündlicher REX-Takt Wien-Westbahnhof – St. Pölten.
S 50: Halb-Stunden-Takt Wien-Westbahnhof – Tullnerbach-Pressbaum; von dort Ein-Stunden-Takt bis Neulengbach mit Zubringer- und Verteilerfunktion in Neulengbach-Stadt.
Zusätzliche REX-Halte in Maria Anzbach und Purkersdorf-Zentrum; zwischen Neulengbach und St. Pölten alle Halte.
Neue REX 200 Züge von Amstetten über St. Pölten, Tullnerfeld, Wien-Hütteldorf nach Wien-West im Stundentakt mit Mittagslücke

Christiane Maringer Verkehrs- und Umweltstadträtin Liste Baum & Grüne maringer@reizwort.at



Kernstück der Änderungen in der Ostregion ist das Ausrichten aller Bahnangebote am neuen Taktknoten St. Pölten. Bleibt zu hoffen, dass sich der Schulstandort St. Pölten ebenfalls danach orientiert und die Beginnzeiten des Unterrichts anpasst.

Die Züge in Purkersdorf

gültig ab 13. 12. 2015

copyright by Liste Baum & Grüne

von Wien										
Verkehrszeiten	Wien Meidling	Wien Westbhf	Penzing ab	Hütteldorf ab	Purkersdf. Sanat.	Unterpurkersdf. ab	Purkersdf. Zentrum	Untertullnerb. ab	Tullnerb.-Pressb.ab	St.Pölten an
X-Sa		4 17		4 23	-		4 29	-	4 36	5 18
T		4 54		5 00	-		5 06	-	5 13	5 55
T,W	5 11	Wien-Hirschst.		5 24	5 33	5 35	an			
X		5 24		5 30	-		5 36	-	5 43	6 25
T		5 28	5 31	5 35	5 44	5 47	5 49	5 53	5 58	Neulengb
T,W	5 41	Wien-Hirschst.		5 54	6 03	6 05	an			
T		5 54		6 00	-		6 06	-	6 13	6 55
T,X		5 58	6 01	6 05	6 14	6 17	6 19	6 23	6 27	an
W	6 11	Wien-Hbf.		6 24	6 33	6 35	an			
X		6 24		6 30	-		6 36	-	6 43	7 25
T		6 28	6 31	6 35	6 44	6 47	6 49	6 53	6 58	Neulengb
T,W	6 41	Wien-Hirschst.		6 54	7 03	7 05	an			
T		6 54		7 00	-		7 06	-	7 13	7 55
T,X		6 58	7 01	7 05	7 14	7 17	7 19	7 23	7 27	an
W	7 11	Wien-Hbf.		7 24	7 33	7 35	an			
X-Sa		7 24		7 30	-		7 36	-	7 43	8 25
T		7 28	7 31	7 35	7 44	7 47	7 49	7 53	7 58	Neulengb
T,W	7 41	Wien-Hirschst.		7 54	8 03	8 05	an			
T		7 54		8 00	-		8 06	-	8 13	8 55
T,X		7 58	8 01	8 05	8 14	8 17	8 19	8 23	8 27	an
T		8 28	8 31	8 35	8 44	8 47	8 49	8 53	8 58	Neulengb
T	(8 41)	8 54		9 00	-		9 06	-	9 13	9 55
T,X		8 58	9 01	9 05	9 14	9 17	9 19	9 23	9 27	an
T		9 28	9 31	9 35	9 44	9 47	9 49	9 53	9 58	Neulengb
T	(9 41)	9 54		10 00	-		10 06	-	10 13	10 55
T,X		9 58	10 01	10 05	10 14	10 17	10 19	10 23	10 27	an
T		10 28	10 31	10 35	10 44	10 47	10 49	10 53	10 58	Neulengb
T	(10 41)	10 54		11 00	-		11 06	-	11 13	11 55
T,X		10 58	11 01	11 05	11 14	11 17	11 19	11 23	11 27	an
X-Sa		11 24		11 30	-		11 36	-	11 43	12 25
T		11 28	11 31	11 35	11 44	11 47	11 49	11 53	11 58	Neulengb
T	(11 41)	11 54		12 00	-		12 06	-	12 13	12 55
T,X		11 58	12 01	12 05	12 14	12 17	12 19	12 23	12 27	an
X-Sa		12 24		12 30	-		12 36	-	12 43	13 25
T		12 28	12 31	12 35	12 44	12 47	12 49	12 53	12 58	Neulengb
T	(12 41)	12 54		13 00	-		13 06	-	13 13	13 55
T,X		12 58	13 01	13 05	13 14	13 17	13 19	13 23	13 27	an
X-Sa		13 24		13 30	-		13 36	-	13 43	14 25
T		13 28	13 31	13 35	13 44	13 47	13 49	13 53	13 58	Neulengb
T	(13 41)	13 54		14 00	-		14 06	-	14 13	14 55
T,X		13 58	14 01	14 05	14 14	14 17	14 19	14 23	14 27	an

von Wien										
Verkehrszeiten	Wien Meidling	Wien Westbhf	Penzing ab	Hütteldorf ab	Purkersdf. Sanat.	Unterpurkersdf. ab	Purkersdf. Zentrum	Untertullnerb. ab	Tullnerb.-Pressb.ab	St.Pölten an
X-Sa		14 24		14 30	-		14 36	-	14 43	15 25
T		14 28	14 31	14 35	14 44	14 47	14 49	14 53	14 58	Neulengb
T	(14 41)	14 54		15 00	-		15 06	-	15 13	15 55
T,X		14 58	15 01	15 05	15 14	15 17	15 19	15 23	15 27	an
X-Sa		15 24		15 30	-		15 36	-	15 43	16 25
T		15 28	15 31	15 35	15 44	15 47	15 49	15 53	15 58	Neulengb
T,W	15 41	Wien-Hirschst.		15 54	16 03	16 05	an			
T		15 54		16 00	-		16 06	-	16 13	16 55
T,X		15 58	16 01	16 05	16 14	16 17	16 19	16 23	16 27	an
W	16 11	Wien-Hbf.		16 24	16 33	16 35	an			
X-Sa		16 24		16 30	-		16 36	-	16 43	17 25
T		16 28	16 31	16 35	16 44	16 47	16 49	16 53	16 58	Neulengb
T,W	16 41	Wien-Hirschst.		16 54	17 03	17 05	an			
T		16 54		17 00	-		17 06	-	17 13	17 55
T,X		16 58	17 01	17 05	17 14	17 17	17 19	17 23	17 27	an
W	17 11	Wien-Hbf.		17 24	17 33	17 35	an			
X-Sa		17 24		17 30	-		17 36	-	17 43	18 25
T		17 28	17 31	17 35	17 44	17 47	17 49	17 53	17 58	Neulengb
T,W	17 41	Wien-Hirschst.		17 54	18 03	18 05	an			
T		17 54		18 00	-		18 06	-	18 13	18 55
T,X		17 58	18 01	18 05	18 14	18 17	18 19	18 23	18 27	an
W	18 11	Wien-Hbf.		18 24	18 33	18 35	an			
X-Sa		18 24		18 30	-		18 36	-	18 43	19 25
T		18 28	18 31	18 35	18 44	18 47	18 49	18 53	18 58	Neulengb
T,W	18 41	Wien-Hirschst.		18 54	19 03	19 05	an			
T		18 54		19 00	-		19 06	-	19 13	19 55
T,X		18 58	19 01	19 05	19 14	19 17	19 19	19 23	19 27	an
T		19 28	19 31	19 35	19 44	19 47	19 49	19 53	19 58	Neulengb
T	(19 41)	19 54		20 00	-		20 06	-	20 13	20 55
T,X		19 58	20 01	20 05	20 14	20 17	20 19	20 23	20 27	an
T		20 28	20 31	20 35	20 44	20 47	20 49	20 53	20 58	Neulengb
T	(20 41)	20 54		21 00	-		21 06	-	21 13	21 55
T		21 28	21 31	21 35	21 44	21 47	21 49	21 53	21 58	22 55
T	(21 41)	22 28	22 31	22 35	22 44	22 47	22 49	22 53	22 58	23 55
T	(22 41)	23 28	23 31	23 35	23 44	23 47	23 49	23 53	23 58	Neulengb
T	(23 41)	23 54		0 00	-		0 06	-	0 13	0 55
SaSoF		0 28	0 31	0 35	0 44	0 47	0 49	0 53	0 58	Neulengb
SSF-1		0 54		1 00	-		1 06	-	1 13	1 55
1.Jän		1 35		1 41	-		1 47	-	1 54	2 36

Verkehrszeiten: **T** täglich (grün hinterlegt)
X werktags (Mo - Sa)
W werktags außer Sa, nicht am 24. und 31.12.
X-Sa werktags außer Sa
SSF-1 Samstag, Sonntag, Feiertag, nicht 1. Jänner
 Kursive Zeiten in Klammer sind Anschlußzeiten mit Umsteigen von Meidling nach Hütteldorf

* Fahrradmitnahme in allen Zügen möglich (kostenpflichtig)
 * Rollstuhlstellplatz: Voranm. 24 Std. vor Reiseantritt unter 05-1717 erforderlich, zum Ortstarif von 7 bis 22 Uhr
 * Wien Weidlingau: hier halten Züge, die in Purkersdorf Sanatorium halten, um 2 Minuten früher bzw. später
 * Alle Züge von Wien Hbf. halten auch in Meidling (Fahrzeit 7 min)

Durch den nunmehrigen Vollbetrieb des Wiener Hauptbahnhofes halten ab 13.12.2015 **keine Fernzüge mehr in Hütteldorf** (ausgenommen Züge der WESTbahn). Es ist daher erforderlich, mit dem regionalen Zügen nach St.Pölten oder mit der S-Bahn nach Meidling zu fahren!

Hilfreiches rund um Öffis

➤ 2016 schaffen wir ein neues Angebot für alle, die aufs eigene Auto verzichten wollen: Gemeinsam mit Gablitz starten wir ein **E-Car-Sharing Projekt** mit zwei Fahrzeugen. Bei Interesse melden Sie sich bei Stadträtin Christiane Maringer, maringer@reizwort.at

➤ die Abfahrtszeiten des **Stadt-Taxi in der Nacht** haben wir so an die neuen Zugzeiten angepasst, dass möglichst alle wenig Wartezeit haben. Täglich: 19h11, 19h35, 20h11, 20h35, 21h11, 21h55, 22h55, 23h15, 0h15. SA, SO und Feiertags zusätzlich: 0h55 und 1h10.